

Der Klub der NEOS Bezirksrät:innen

An die
Bezirksvorstellung Wieden
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Lea Halbwidl

Die Mitglieder der Bezirksvertretung von NEOS auf der Wieden stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag betreffend Erhöhung der Verkehrssicherheit vor der Evangelischen Volksschule Karlsplatz – Prüfung von Maßnahmen zur Reduktion der Radfahrgeschwindigkeit

Die Bezirksvorsteherin Mag.^a Lea Halbwidl wird ersucht, mit der Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) in Kontakt zu treten und zu prüfen, ob im Bereich der als „Fairnesszone“ gekennzeichneten Fläche vor der Evangelischen Volksschule am Karlsplatz geeignete bauliche oder verkehrstechnische Maßnahmen zur Reduktion der Radfahrgeschwindigkeit umgesetzt werden können.

Konkret soll evaluiert werden,

- ob die Installation von Speedbreakern (Schwellen, Bodenwellen oder vergleichbaren Geschwindigkeitsreduktionselementen) möglich und sinnvoll ist;
- welche Alternativmaßnahmen zur Sicherheitserhöhung für Schulkinder, Eltern und Passant:innen empfohlen werden können; sowie
- ob eine klarere räumliche Trennung von Fußgängerbereich und Radfahrspur umsetzbar ist.

Begründung:

Die „Fairnesszone“ vor der Evangelischen Volksschule Karlsplatz stellt insbesondere während der Bring- und Abholzeiten eine erhebliche Gefahr für die dort verkehrenden Kinder dar. Obwohl es sich um einen gemeinsam genutzten Bereich handelt, wird dieser Abschnitt von vielen Radfahrer:innen mit hoher Geschwindigkeit befahren – oft ohne ausreichende Rücksichtnahme auf querende Kinder.

Gerade Schulkinder im Volksschulalter können Geschwindigkeiten und Entfernungen von herannahenden Fahrrädern noch nicht zuverlässig einschätzen. Viele von ihnen laufen beim Verlassen des Schulgebäudes ihren Eltern entgegen oder bewegen sich spontan und unvorhersehbar – ein völlig normales kindliches Verhalten, das jedoch in einem Mischverkehrsbereich besonders gefährlich wird. Kinder verfügen naturgemäß

noch nicht über die kognitiven Fähigkeiten, die der sogenannte „Vertrauensgrundsatz“ im Verkehr eigentlich voraussetzt.

Aus Beobachtungen und zahlreichen Rückmeldungen von Eltern und der Schulleiterin geht hervor, dass es in diesem Bereich regelmäßig zu beinahe-Kollisionen kommt. Auch Unfälle wurden bereits dokumentiert. Radfahrer:innen passieren die Zone häufig mit unveränderter Fahrtgeschwindigkeit, weshalb Kinder, Eltern und Passant:innen akut gefährdet sind. Diese permanente Unsicherheit widerspricht dem Schutzbedürfnis von Kindern im öffentlichen Raum – insbesondere im direkten Umfeld einer Schule.

Die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer:innen sollte uns höchstes Gebot sein. Eine bauliche oder verkehrstechnische Reduktion der Geschwindigkeit ist daher dringend notwendig, um das Risiko zu minimieren und eine sichere Querungsmöglichkeit vor der Schule sicherzustellen.